



75-Jahr-Feier der Obstgenossenschaft CAFA

Modernste Genossenschaft Südtirols nach Um- und Ausbau eingeweiht

Am 27. Juli wurde – wegen der Um- und Ausbauarbeiten mit einjähriger Verspätung – das 75jährige Bestehen der Obstgenossenschaft CAFA gefeiert. Gleichzeitig wurde die nach Beendigung der Bauarbeiten fertig gestellte heute „modernste und größte Genossenschaft Südtirols“ eingeweiht.

Obmann Stefan Klotzner, Schenna, begrüßte die vielen anwesenden CAFA-Mitglieder und die vielen Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft, darunter Landeshauptmann Luis Durnwalder, Landesrat Hans Berger, den neuen Europaparlamentarier Herbert Dorfmann, LA Seppl Lamprecht sowie die Pfarrer P. Eugen Mattersberger von Untermais und Pfarrer Hermann Senoner von Schenna. Obmann Klotzner ging dann kurz auf die Geschichte der CAFA seit der Gründung im Jahr 1933 mit einer Anlieferung von damals 38 Waggons Obst bis zu den über 6.000 Wag-

gons 75 Jahre danach kurz ein. Es gab in den schweren Anfangszeiten ebenso wie später mit den ständigen Vergrößerungen und technischen Modernisierungen viele Hindernisse zu überwinden, die die Mitglieder jedoch mit ihrem vollen Einsatz, der auch bei den vielen Neuerungen im Obstanbau stets erforderlich war, immer wieder gemeistert haben. Über die Baugeschichte der CAFA, die großen Um- und Ausbauarbeiten in jüngster Zeit, vor allem im turbulenten Baujahr 2007/2008 informierte Geschäftsführer Stefan Mittermair. Das Nebeneinander der Umbauar-

beiten und der Verarbeitung und dem Verkauf von rund 5.000 Waggons Äpfel in diesem Jahr erforderte nicht nur höchsten Einsatz der Baufirmen mit dem Projektanten Ing. Michael Klotzner, sondern auch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der CAFA sowie der leitenden Verwaltungs- und Aufsichtsratsmitglieder.

Die Ausführungen des Obmannes und der Geschäftsführers wurden mit großem Beifall der vielen Festteilnehmer bedacht.

Die Festansprache hielt Landeshauptmann Luis Durnwalder, der die großartigen Leistungen lobte,



Obmann Stefan Klotzner begrüßt die Ehrengäste

die in der CAFA in der Vergangenheit und besonders auch in den letzten Jahren von allen Mitgliedern, aber vor allem auch vom Vorstand mit Obmann Stefan Klotzner und Geschäftsführer Stefan Mittermair erbracht worden sind und die ein solch großes Werk



Ehrengäste und Genossenschaftsvertreter: (von links): Landeshauptmann Luis Durnwalder, die Meraner Stadträtin Angelika Margesin, CAFA-Geschäftsführer Stefan Mittermair...



...Europaparlamentarier Herbert Dorfmann, die Bürgermeister von Schenna Luis Kröll und von Dorf Tirol, Ignaz Ladurner sowie Landwirtschaftslandesrat Hans Berger

für die Zukunft erst möglich gemacht haben. Nicht die öffentliche Hand allein soll die Hauptlast eines solchen Unternehmens tragen, sondern jedes einzelne Mitglied ist mitverantwortlich dafür. LH Durnwalder ging dann auf Anfang und Entwicklung des Obstbaues in Südtirol ein und sagte mit Blick in die Zukunft, dass nicht die Menge, sondern die Qualität das Überleben im Konkurrenzkampf ermöglichen werde. Nicht nur eine schnelle Anpassung an neue Anbaumethoden, sondern auch ebenso in der Verarbeitung und in der Vermarktung werde immer mehr gefordert. Und hierin sei die Obstgenossenschaft CAFA ein Vorzeigebetrieb. Beispielhaft für andere kleine Genossenschaften sei die Fusion der CAFA mit der OG Meran gewesen, denn erst die heute gemeinsam erzeugte Menge von 6000 Waggonen Äpfel rechtfertige die 20 Millionen teure modernste Verarbeitungsanlage, die durch den Um- und Ausbau der CAFA geschaffen worden sei. Der Landesrat für Landwirtschaft, Hans Berger, erhärtete diese Aussage und betonte, dass diese hohe Summe gut in die Zukunft investiert sei, denn „der Markt ist gnadenlos geworden- nur der Stärkere gewinnt!“ Nur



Die leitenden CAFA-Männer Stefan Klotzner und Geschäftsführer Stefan Mittermair im Gespräch mit den führenden Politikern LH Luis Durnwalder und LR Hans Berger

eine gemeinsame Vermarktung stelle den Ausweg aus der Krise dar und verhindere, dass Verkäufe unter der Preisgrenze getätigt werden müssten. So begrüßte auch der Landwirtschafts-Landesrat die Fusion der beiden Genossenschaften CAFA und Meran und deutete für eine noch bessere gemeinsame Vermarktung die Zusammenarbeit der Obstproduzenten des Etschtales mit jenen des Nonsberges (Trentino) an. Abschließend ermunterte er den neuen EU-Abgeordneten Dorfmann zum vollen Einsatz für die Landwirtschaft, um den Bauern Lebensqualität als Lohn für ihre harte Arbeit in der Natur zu gewährleisten. Stadträtin Angelika Marge-

sin überbrachte die Grüßworte im Namen des Meraner Bürgermeisters. Jubiläen sind nach ihrer Aussage stets mit der Erinnerung an viel Arbeit und Leistung verbunden. Sie lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und der OG CAFA-Meran bei der Planung und Ausführung des großartigen Um- und Ausbaues der Obstgenossenschaft. Sie wünschte den Mitgliedern, dass sie weiterhin das schöne Meraner Land so fleißig bewirtschaften und so zum Wohle aller Menschen in und um Meran beitragen, denn die ganze schöne Umgebung von Meran, die von Einheimischen und Gästen bewundert werde, sei vor allem dem Fleiß der Bauern zu danken.

Die Vorteile der Fusion der CAFA mit der Obstgenossenschaft Meran sprach auch der Direktor des Revisionsverbandes, Robert Nicolussi an. Als Vertreter der VOG hob Harald Weiß, Obmannstellvertreter der OG Terlan, die vielen Arbeitsstellen hervor, die so ein großer Betrieb anbiete: Zu den 354 Mitgliedern, die mit ihren Familien den gesamten oder teilweisen Lebensunterhalt aus dem Obsterlös beziehen, kommen die 120

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der CAFA. Auch er wünschte der OG CAFA-Meran einen guten Start mit all den neuen hochtechnischen Anlagen.

Es folgte die Segnung des Gebäudes durch Pfarrer P. Eugen Mattersberger, der darauf hinwies, dass bereits das Gründungsprotokoll mit „Mit Gott“ überschrieben war und dieses große Werk auch heute den Segen von oben notwendig brauche. Flankiert vom Obmann Stefan Klotzner und dem Vizeobmann Herbert von Leon erteilte er dem vergrößerten neuen Gebäude und allen, die darin tätig sind, den Segen.

Nach der kirchlichen Handlung sprach Stefan Klotzner noch Dankesworte an alle, die zum Gelingen dieses Baues und der Jubiläumsfeier beigetragen haben. Er dankte den Mitgliedern für ihren Einsatz und Zuspruch zum Umbau, dem Planer Ing. Michael Klotzner mit seinem Team, dem Verfasser der Festschrift, Josef Rohrer, allen Festrednern und der CAFA-Musikkapelle (die sich aus Mitgliedern und Angehörigen der Obstgenossenschaft zusammensetzt) sowie der Schenner Böhmischen, die dann später aufspielte, sowie dem Köcheteam und dem Servierpersonal und schließlich auch den Angestellten der CAFA, die die Tische und Bänke für die fast 700 Festteilnehmer hergerichtet hatten.

Die „Banddurchschneidung“ zur offiziellen Eröffnung der Neuanlagen erfolgte dem modernen Gebäude gemäß durch „Knopfdruck“. Mit einem Knopfdruck setzten LH Durnwalder und Obmann Klotzner sämtliche Maschinen in der Großhalle in Bewegung. Es war ein erhebender Moment für alle



Die CAFA-Musikkapelle spielte zur Verschönerung der Jubiläumsfeier

Anwesenden, zu sehen, wie alles sich ferngesteuert ohne menschliche Handarbeit in Bewegung setzte, auch wenn an diesem 27. Juli – weil ein Samstag- kein Obst in den Kisten und Wannen zu sehen war. Dennoch bestaunten die vielen Besucher bei einem Rundgang auf den 200 Meter langen Balkonen über der Sortier- und der Abpackhalle (die den Besuchern wie z.B. Schülern, Vereinen eine Besichtigung ohne Störung des Betriebes ermöglicht, wie wir in unserer letzten Ausgabe berichtet haben) das hochmoderne Transportsystem wie ein „Wunderwerk“. So konnten die Besucher den Weg des Apfels von der Kühlzelle zum Versand minutiös verfolgen.

Damit war der offizielle Teil der Feier beendet und das große festliche Buffet bot allen viel Köstliches. Dabei kam auch durch die Klänge der Schenner Böhmischen fröhliche Stimmung auf und die Mitglieder unterhielten sich bestens, auch über frühere und heutige Verhältnisse und Vorkommnisse in der CAFA.

Zum Abschluss bekamen alle Mitglieder die CAFA-Broschüre ausgehändigt. Diese bedankten sich besonders auch beim Obmann und dem Geschäftsführer sowie ihren engsten Mitarbeitern für ihren besonders großen Beitrag zum Gelingen dieses neuen Vorzeigebetriebes.

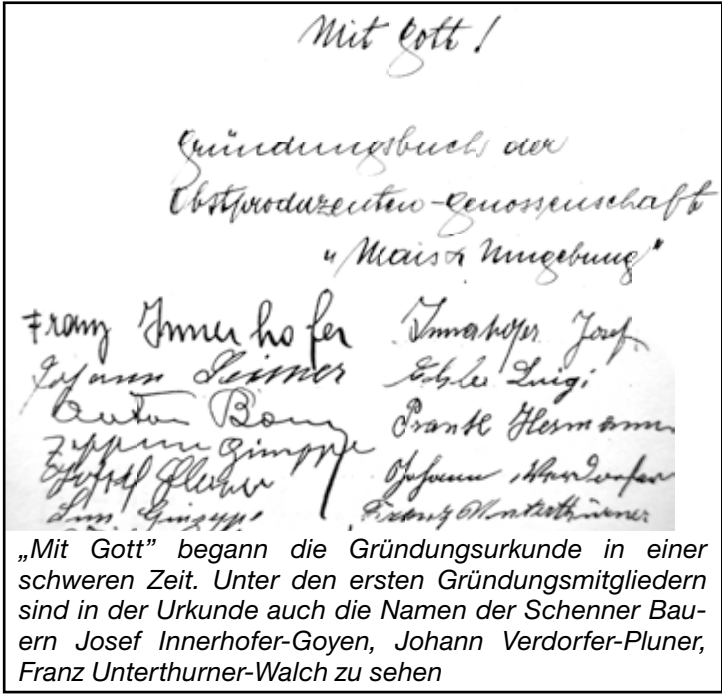
Von der Kühlzelle bis zum Abtransport

Von der Kühlzelle werden die einzelnen gefüllten Obstkisten zu einer der beiden voll automatischen Sortieranlagen gebracht. Dort werden sie in ein Wasserbad entleert und rollen anschließend auf ein Fließband und durch einen Tunnel, wo jeder Apfel

bis zu 50 Mal fotografiert wird. Im Fließband liegt jeder Apfel in einer Schale, diese kippt nach unten und lässt jeden Apfel nach Größe und Farbe in einen eigenen Kanal schwimmen, an dessen Ende die sortierten Äpfel in eine Kiste befördert werden. Nun tritt eines der wichtigsten Elemente im neuen Betriebskonzept der CAFA in Aktion, der „Traslo“. Mit einem computergesteuerten Transportsystem bringt ein Fahrgestell die vollen, sortierten Kisten über eine 19m hohe Schiene auf den erhöhten Zwischenlagerplatz, ins Hochregal, von wo aus jede Kiste wieder vollautomatisch vom „Traslo“ zur Verpackungslinie herabgeholt werden kann. Wieder auf dem Schienenweg werden die Kisten mit vollautomatischen Rollern zum Verpackungsraum gefahren. Es sind 12 solche Rollwagen vorhanden, die jede Kiste an den richtigen Ort in der Verpackungshalle bringen. Bei diesem Wunderwerk der Technik werden Menschen „nur“ noch zur Wartung und zur Kommandierung der Computer gebraucht. Im Verpackungsraum beginnt erst die Handarbeit. Dutzende und Aberdutzende Hände legen die bereits klassifizierte Ware in verschieden große Kartonagen oder Kistchen. Die vollen Verpackungskartonagen gehen über ein laufendes Band bis zu den Rollen, dort werden die Kartons automatisch gestapelt und rollen zur Waage, wo sie gewogen und registriert werden. Am Ende des Weges laufen die verpackten Äpfel am Rand des Arbeits- und Sortier- raumes entlang auf Schienen zur Rampe, wo bereits die Lastwagen zur Beladung warten. Der Arbeitsablauf



Das erste, 1933 vollendete Genossenschaftsgebäude der CAFA nahe dem Untermaier Bahnhof. Im Bild links vom Gebäude die damalige Marlinger Brücke, ein Holzsteg. Im Hintergrund noch die Wiesen der Mäurer Bauern, auf denen wenig später der Rennplatz und weiter rechts die Kasernen errichtet wurden. In Schenna fehlen natürlich die vielen erst nach dem Zweiten Weltkrieg erbauten Häuser zwischen Goyen und St. Georgen sowie zwischen Pluner und dem Eckarthof



In den Wasserbahnen werden die Äpfel nach Größe und Farbe sortiert

in Kürze: Kühlzelle-Sortier-
raum-Trennung nach Grö-
ße und Farbe- mit „Traslo“
Transport ins Hochregal-
dann Transport mit dem
„Traslo“ und Rollern in den
Verpackungs- und Arbeits-
raum- nach dem Abpacken
Transport auf Schienen zur
Waage und abschließend
zur Verladerampe. Die Be-
dienung erfolgt zum Teil über
eine zentrale Steuerungs-
anlage. Da es beim Start
dieses Betriebskonzepts der
OG CAFA-Meran im Jänner

2009 in keinem Obstanbau-
gebiet Europas ein solch
komplexes System gab, war
es ein einzigartiges Wagnis
dieses zu realisieren. „Wenn
die Technik hält, was sie ver-
spricht, wird dieses neue
Betriebskonzept den Trend
für die Zukunft bestimmen“,
heißt es in der Festschrift
der CAFA.

*(Fotos und Tabellen wurden
uns dankenswerterweise
von der OG CAFA-Meran zur
Verfügung gestellt).*

CAFA in Zahlen

Obmänner der CAFA seit 1933	
1. Josef Zipperle, Meran	1933 – 1937
2. Franz Innerhofer, Tanner	1937 – 1938
3. Josef Ungericht, Tirol	1939 – 1964
4. Dr. Josef Prünster, Meran	1964 – 1978
5. Alois Rainer, Mais	1978 – 1990
6. Stefan Klotzner, Schenna	seit 1990

Mitgliederstand der CAFA	
1933	55 Mitglieder
1943	225 Mitglieder
1962	376 Mitglieder
1968	342 Mitglieder (ohne OG Meran)
1978	326 Mitglieder (ohne OG Meran)
2006	274 Mitglieder (ohne OG Meran)
2009	354 Mitglieder (mit OG Meran)

Letzte Abrechnung der CAFA in Lire im Jahr 2002 (vor der Umstellung auf Euro)	
Erlös vom Obstverkauf	rund 28 Milliarden Lire
Auszahlung an die Mitglieder	15 Milliarden Lire
Personalkosten	2,8 Milliarden Lire
Verpackungsmaterial	2,5 Milliarden Lire
Provisionen	800 Millionen Lire
Strom	600 Millionen Lire
Durchschnittspreis an die Mitglieder ausgezahlt:	505 Lire pro kg (Beträge sind leicht auf- oder abgerundet)



*Zielgenau hievt der Traslo eine Großkiste über Schienen zur
Zwischenlagerung ins Hochregal, von wo er sie aus jeder
Position wieder zum Versand herabholen kann*

CAFA-Mitglieder (nach der Fusion)	354
CAFA-Mitglieder aus Schenna	83 = 23,45%
Kosten der neuen Anlage	20 Millionen Euro
Tagesleistung der Anlage	45 Waggons
Zahl der Mitarbeiter/innen	106
Obstanlieferung im Gründungsjahr 1933	38 Waggons
Obstanlieferung im Jahr 2008	6.100 Waggons
Obstanlieferung aus Schenna 2008	1.435 Waggons = 23,39%
Obstananbaufläche in Schenna	290 ha = 29%

Hagelschutznetze in den Einzugsgemeinden der CAFA		
Schenna	779,391 m²	= 32,2 %
Meran	525,285 m²	= 14,2 %
Tirol	515,682 m²	= 27,4 %
Riffian	143,712 m²	= 22,7 %
Kuens	117,627 m²	= 26,5 %
Passeier	31,030 m²	= 24,2 %

Steigerung der Erntemengen	
1933	38 Waggons
1959	1.207 Waggons
1979	2.273 Waggons
1999	3.573 Waggons
2008	6.137 Waggons
2008 Schenna	1.435 Wag.

Apfelproduktion 2005	
	Waggons
Weltweit	6.380.500
China	2.606.500
EU	1.065.700
Italien	207.130
Südtirol	91.916
VOG	51.959
CAFA	3.360
OG Meran	1.680

Schenner Familienfestl 2009

*Am Sonntag, 12. Juli fand auf dem Moar-Mösl in Hafling wie-
derum das Schenner Familiefestl mit einer Hl. Messe, Grillen,
Spiel und Spaß für jung und alt statt.*

Es ist nun schon eine lieb
gewonnene Tradition, dass
sich die Familien der Pfarr-
gemeinden Schenna und
Verdins auf dem Moar Mösl
in Hafling zu einem schönen
Familienstag treffen. Heu-
er am 12. Juli war um 10
Uhr Treffpunkt am Halfin-
ger Parkplatz. Gemeinsam
wanderte Groß und Klein,
Alt und Jung zur Alm, wo
die Gastgeberin Elisabeth
Wellenzohn mit ihrer feinen
Art die Familien willkommen
hieß. Nach und nach trudel-
ten die Familien ein und nah-
men auf den Bänken und
Tischen Platz. Alles war von
fleißigen Händen am Vortag
schön vorbereitet worden,
die Wiese frisch gemäht!
Vizebürgermeister Albert
Haller war auch mit einigen
rüstigen Damen aus dem
Altersheim gekommen, wel-
che den Tag mit den Fami-
lien sichtlich genossen. Um
11:30 Uhr wurde gemein-
sam die Feldmesse gefeiert.
Pfarrer Hermann Senoner
stellte das Wasser, Quel-
le unseres Lebens, in den
Mittelpunkt seiner Predigt.
Wasser brauchen wir Men-
schen zum Leben, genau
so wie gute Beziehungen
in den Familien, in der Ge-
sellschaft und mit Gott. Wir
alle haben Durst nach Liebe,
Geborgenheit oder Zuneig-
ung, welche uns gute Be-
ziehungen schenken möch-
ten. Fürbitten wurden in
diesem Sinne vorgetragen.
Musikalisch umrahmt wur-
de die Feldmesse von einer
Instrumental- und Gesangs-
gruppe, geleitet von Stefan
Wieser. Miteinander wurden
Lieder aus dem Gotteslob
gespielt und gesungen.
Pfarrer Hermann Senoner
hatte für alle Familien Lied-

blätter vorbereitet, welche
zum Singen einluden. Es war
eine schöne Messfeier in
Gottes wunderbarer Natur.
Der geistigen Stärkung
folgte die leibliche. Die
Grillplatte war heiß und der
Hunger groß! Jeder packte
seinen Rucksack aus, nach
und nach wurde gegrillt und
gegessen. Die katholische
Jugend hatte wiederum für
lustige Spiele gesorgt, wel-
che von Alt und Jung mit viel
Hurra angenommen wur-
den. Der Renner war das
Volleyballspielen, wo meh-
rere Generationen miteinan-
der um Punkte feilschten!
Andere wiederum spielten
Karten und hatten damit ih-
ren Spaß. Schön auch, dass
junge Ziehharmonikaspieler
einige Stücke zum Besten
gaben, das freute Alt und
Jung. Zum Nachtsch wurde
Kuchen kredenzt, welche
viele Frauen eigens für das
Fest gebacken hatten.
Der katholische Familienver-
band hatte ein Schätzspiel
vorbereitet, jeder durfte ra-
ten, mit wie vielen Metern



Kinder und Jugendleiter spielen vergnügt auf der Wiese



Gruppenfoto mit Familien und Pfarrer Hermann Senoner

eine Schachtel mit Seilen
umwickelt war. Am nächsten
kam dabei Christiane Pföstl
Buchschwenter, welche an

diesem Tag ihren Geburts-
tag feierte und dazu gratu-
liert wurde. Es war ein ge-
selliger, schöner Tag für die
Familien von Schenna und
Verdins - und man war sich
einig, das Familienfestl auch
in Zukunft wieder gemein-
sam organisieren zu wollen.
Die Pfarrgemeinderäte von
Schenna und Verdins dan-
ken auf diesem Wege den
beteiligten Vereinen und
Verbänden, es sind dies: die
katholische Jugend, die ka-
tholische Jungschar, der ka-
tholische Familienverband,
die katholischen Frauen,
der katholische Verband
der Werktätigen, sowie den
Bäuerinnen und allen, die
fleißig mitgeholfen haben,
besonders aber der Gastge-
berin Frau Elisabeth Wellen-
zohn.



*Pfarrer Hermann Senoner feiert mit dem Familien die Hl.
Messe*

Südtirol Classic 2009 - „Rallye der Sympathie“

Bereits zum 24. Mal wurde die Südtirol Classic, die Rallye der Sympathie, vom Südtirol Classic Club organisiert und über 100 noble Karossen nahmen vom 5. – 12. Juli 2009 an diesem traditionsreichen Oldtimer-Treffen teil. Für die Oldtimer-Liebhaber standen nicht nur die verschiedenen Zeitprüfungen im Mittelpunkt, sondern auch die schönen Routen durch Südtirol, die kulinarischen Köstlichkeiten, die Geselligkeit und die herzliche Gastfreundlichkeit. Die „Rallye der Sympathie“ hat mittlerweile einen sehr hohen Beliebtheits- und Bekanntheitsgrad weit über die Grenzen Südtirols hinaus.

Wie in den Jahren zuvor nahmen wieder stolze 30 Teams am kulturellen Vorprogramm teil. Am Montag fuhrn die Vorboten der Südtirol Classic nach Glurns, am Dienstag nach Kastelruth und am Mittwoch zur Bierbrauerei Forst in Algund. Der Startschuss zur eigentlichen Rallye fiel aber am Donnerstag, dem 9. Juli, als die Oldtimer im wahrsten Sinne des Wortes so richtig in Fahrt kamen. Nach der Fahrzeugkontrolle und Ausgabe der erforderlichen Unterlagen (Roadbook, Startnummer, Hotelreservierung u.a.) im eigens dafür eingerichteten Rennbüro auf dem Raiffeisenplatz wurden die rund 220 Classic-Teilnehmer mit einem Willkommensaperitif in Schenna willkommen



Die Feuerwehrmänner der FF Schenna und FF Verdins leisteten wieder einen wertvollen Ordnungsdienst während der Südtirol Classic. Nach dem Dienst stärkten sich die Wehrmänner bei einem Essen

men heißen. Alle Teilnehmer der Classic erhielten bei ihrer Ankunft auf dem Dorfplatz von den Classic-Mitarbeiterinnen wieder ein kleines Präsent überreicht. Am Nachmittag servierte die Firma Schreyögg aus einer originellen Kaffeetasche allen Kaffee und Kuchen. Raiffeisen online präsentierte auf dem Raiffeisenplatz den Gästen und den Einheimischen seine Produkte und Hegematic stellte seine Gartenmöbel zur Schau. Nach einer kurzen Fahrerbesprechung erfolgte ein gemütlicher Abendprolog über Tirol, Zenoberg, Pfarrplatz und Laubengasse nach Sinich und dann über Pichler und Verdins wieder in Richtung Schenna. Auf dieser Strecke mussten die Fahrer bereits



Der Start beim Abendprolog lockte wieder viele Oldtimer-Interessierte ins Zentrum (Foto Staschitz)



Das Siegerteam Christoph Ringier und Peter Keller mit dem Bürgermeister Luis Kröll, dem Präsidenten Sepp Mair und Herrn Albert Pixner von der Spezialbierbrauerei Forst

zwei Zeitkontrollen meistern. Im Hotel Schlosswirt konnten sich die Teilnehmer von den Anreisesträpazen des ersten Rallyetages erholen und das Abendessen auf der Panoramaterrasse genießen. Auf dem Raiffeisenplatz begeisterte die Live-Band „Pamstidden Kings“ mit tollen Showeinlagen vor allem die jungen Besucher. Die Kaufleute von Schenna bewirteten wiederum unzählige Einheimische und Gäste. Ein Weinstandl und eine Cocktailbar rundeten das Programm auf dem Raiffeisenplatz ab. Am Freitagmorgen steu-

erten die Fahrer bei herrlichem Wetter ihre nostalgischen Oldtimer zu einer anspruchsvollen Route in die Dolomiten. Über das Lavaze-Joch führte die Strecke nach St. Ulrich ins Grödental, wo das wohlverdiente Mittagessen im Bergrestaurant Mont Seuc auf der Seiseralm serviert wurde. Danach ging's wieder zurück nach Schenna. Am Abend trafen sich die Teilnehmer mit den Burggräfler Schlepperfreunden, dem Vespa-Club Göflan und anderen Oldtimer-Besitzern auf dem Raiffeisenplatz zu einem gemütlichen Classic-Plausch, bei dem auch der

schönste Oldtimer prämiert wurde. Der Abend wurde vom Duo „Penny Lane“ umrahmt. Ausgerüstet mit Lederkappe und mit Fliegerbrille führte die Samstag-Route die Fahrer über den Tschöggberg bis zum Safety Park in Pfatten, wo die Teilnehmer ihre Fahrtugenden prüfen konnten. Im Gartenhotel Moser beim Montiggler See wurde das Mittagessen serviert. Am Abend konnten die Teilnehmer im malerischen Schlosshof von Schenna beim Abschlussabend die schönen Fahrten noch einmal Revue passieren lassen. Das historische Ambiente,



Das neue Kindermaskottchen „Sunny“ hatte bei der Südtirol Classic seinen ersten Auftritt!



Eine tolle Stimmung herrschte während des Live-Auftrittes der Pamstidden Kings auf dem Raiffeisenplatz

der gegrillter Ochse mit den verschiedensten Beilagen und ein zauberhaftes Dessertbuffet verliehen dem Abend ein ganz besonderes Flair. „Die Haller's“ spielten gekonnt auf und so mancher Teilnehmer schwang noch das Tanzbein. Bei einem zünftigen Frischschoppen der Bauernjugend Schenna mit den „Orig. Südtiroler Spitzbuam“ und der Preisverteilung mit Siegerehrung im Festzelt auf dem Raiffeisenplatz klang die 19. Auflage des traditionellen Oldtimer-Treffens zur Zufriedenheit aller aus. Nach den Grußworten des Bürgermeisters Alois Kröll



Das OK-Team der Südtirol Classic freut sich über eine erfolgreiche Veranstaltung

und des Präsidenten des Tourismusvereins Schenna, Sepp Mair überreichten der Bürgermeister und der Präsident unter der Moderation von Theo Hendrich die wunderschönen Trophäen an die glücklichen Sieger. Die Gesamtwertung gewann heuer nicht der Südtiroler Fuzzy Kofler, sondern mit Christoph Ringier und Peter Keller ein Schweizer Team, das das erste Mal teilnahm, mit dem ältesten Auto der diesjährigen Rallye, einem Vauxhall, Baujahr 1925. Dank der hervorragenden Betreuung durch das Service-Team von Hansi Krause kamen von 105 gestarteten Oldtimern trotz einiger kleinerer Pannen stolze 104 Autos heil ins Ziel.

Anerkennung und Lob für die reibungslose Abwicklung dieses Motorevents gebührt den Organisatoren, allen voran dem emsigen Direktor Franz Innerhofer sowie seinem motivierten und eingespielten Classic-Team. Auf dem Weg zu diesem Erfolg leisteten auch die großzügigen Sponsoren ihren Beitrag und ermöglichten somit ein niveauvolles und abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Ein großes Dankeschön gebührt der

Spezialbierbrauerei FORST, Hegematic, Kaffee Schreyögg, der Raiffeisenkasse Schenna, MotorUnion, Martin Reisen, Fa. Salzburger, Fa. Nägele, Simi's und nicht zuletzt der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol. Mitverantwortlich für den guten Verlauf der Veranstaltung war die Unterstützung der Gemeinde Schenna, der Freiwilligen Feuerwehr von Schenna, der Carabinieri Schenna, der Kaufleute, der Bauernjugend und aller freiwilligen Mitarbeiter und Helfer. **Das Organisationsteam von Schenna freut sich schon auf die Südtirol Classic vom 4. bis zum 11. Juli 2010.**

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser

Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungsartikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net.
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen



Neues Projekt der Raiffeisen:

Energetisch bauen und sanieren

Die Raiffeisenkasse wird zum Energieberater. Dafür haben der Raiffeisenverband und die KlimaHaus Agentur eine Zusammenarbeit beschlossen. Energetisch bauen und sanieren hilft der Umwelt und dem Geldbeutel. Die Raiffeisenkasse steht dabei beratend zur Seite – von der Planung bis zur Finanzierung. Ziel ist die nachhaltige Senkung der Energieausgaben für Privathaushalte sowie kleine und mittelständische Unternehmen und Genossenschaften durch gezielte Analyse und Beratung.

Ein bewusster Umgang mit Energie ist für Immobilienbesitzer, Hauskäufer und Vermieter ein zentrales Thema geworden. Klima- und Umweltschutz, die hohen Energiepreise, aber auch den Wert der Immobilie zu erhalten und zu steigern, sind gute Gründe, in die eigenen vier Wände zu investieren.

Der Energieverbrauch lässt sich durch sinnvolle Bau- und Modernisierungsmaßnahmen deutlich senken. So lohnt sich die energetische Sanierung eines Altbaus oder der Bau eines Klima-



hauses. Obwohl die Umsetzung neuester Energiestandards gewisse Investitionen erfordert, sind diese langfristig sinnvoll.

Die Leistungen der Raiffeisenkasse rund ums Energiesparen sind:

- In Zusammenarbeit mit Energieberatern und Experten (z.B. mit der KlimaHaus Agentur) wird ein Gebäude-Energiecheck durchgeführt, der energetische Schwachstellen der Immobilie aufzeigt.

- Der Energieberater informiert, mit welchen konkreten Bau- und Modernisierungsmaßnahmen effizient Energie gespart werden kann und wie hoch die notwendige Investitionssumme dafür ist.

- Der Berater der Raiffeisenkasse knüpft nahtlos an die Vorarbeit des Energieberaters an. Er entwickelt ein passendes Finanzierungskonzept, das individuell auf die Energieeinspar-Maßnahmen abgestimmt ist. Durch die Gegenüberstellung von Finanzierungskosten und Ersparnissen werden wichtige Informationen für Investitionsentscheidungen gegeben.

- Die Raiffeisenkasse berät kompetent auch über öffentliche Fördermittel und steuerliche Vorteile.

- Welche Versicherung im Rahmen des energetischen Bau- und Sanierungsvorhabens wann und wie hoch abgeschlossen werden sollte, informiert der Berater der Raiffeisenkasse. Auch zur Absiche-

rung von Solar- oder Photovoltaikanlagen werden Informationen erteilt.

Drei Viertel aller Südtiroler Häuser sind älter als 25 Jahre. Sie wurden ohne besondere Anforderungen an Wärmeschutz und Energieverbrauch gebaut. Entsprechend hoch sind die Heizkosten und der Energieverlust. Wer energetisch saniert, spart also Geld, erhöht den Wert der Immobilie und schont die Umwelt.

Angesichts steigender Energiekosten und schwindender Rohstoffreserven versuchen auch in Südtirol immer mehr Menschen ihre Energiekosten zu reduzieren und umweltfreundlich zu leben. Allein durch Energieeinsparung könnte der Energiebedarf bis zu 80 Prozent gesenkt werden.

Analyse und Beratung

Für viele Südtiroler ist der Bau- und Sanierungsbereich Neuland. Deshalb bietet die Raiffeisenkasse unter dem Motto „Energie.sparen“ ein Beratungs- und Dienstleistungspaket an. Das Paket umfasst nicht nur spezielle Finanzierungskonzepte, sondern auch die Beratung über staatliche und Landesförderungen, steuerliche Vorteile, die Risikoabsicherung in der Bauphase sowie die Versicherung des fertigen Baus.

Raiffeisen bildet Netzwerke

Als Genossenschaftsbank



Raiffeisenkasse Schenna verlängert Sponsorvertrag



Bei der Unterzeichnung des Sponsorvertrages: stellvertretend für die Raiffeisenkasse der Obmann Stefan Klotzner und der Geschäftsführer Dr. Klaus Gufler, sowie der Präsident des Sportclubs Florian Gilg und sein Stellvertreter Hermann Alber

Bereits seit vielen Jahren fördert die Raiffeisenkasse die Tätigkeiten des Amateur Sportclubs Schenna Raiffeisen mit seinen acht Sektionen: Fußball, Ski, Eissport, Sportkegeln, Tennis, Tischtennis, Rodeln und Handball. Der Sportclub engagiert sich besonders für die Jugend. Kürzlich wurde der Sponsorvertrag für weitere drei Jahre verlängert. Der Obmann der Raiffeisenkasse, Stefan Klotzner, erklärt: „Einen Verein zu unterstützen, der so hervorragende Arbeit leistet, ist für uns eine wichtige Aufgabe“. Der Präsident des Sportclubs, Florian Gilg, verwies auf die gute Zusammenarbeit mit der Raiffeisenkasse und bekräftigte, dass der Sportclub weiterhin ein guter Werbeträger für die Raiffeisenkasse sein will. „Es ist schön, dass diese fruchtbare Zu-

sammenarbeit fortgeführt wird“, sagte Gilg.

Senioren- Wandergruppe



Eine kleine Gruppe von Senioren haben sich zum Ziel gesetzt, ein- bis zweimal im Monat kleinere Wanderungen gemeinsam zu unternehmen. Sie sind fest davon überzeugt, dass „in Bewegung bleiben“ Leib und

Terminkalender

10. September:
– Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat August

16. September:
– Einzahlung der im Monat Juli getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

– **MWSt.-Abrechnung für den Monat August** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24

– Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat August an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der 2. Rate **ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

Steuerschutzschild - scudo fiscale

Mit dem Konjunkturpaket der italienischen Regierung kann im Zeitraum vom 15. September 2009 bis 15. April 2010 widerrechtlich im Ausland gehaltenes Vermögen rückgeführt bzw. legalisiert werden.

Ihre Vorteile:

- Begünstigte Sondersteuer
- Nachlass der steuerlichen und devisenrechtlichen Strafen
- Anonymität gewährleistet

Diese Verordnung gilt für natürliche Personen, nicht gewerbliche Körperschaften, einfache Gesellschaften und gleichgestellte Vereinigungen.

Informieren Sie sich jetzt bei Ihrem Berater in der Raiffeisenkasse.

St. Oswaldfest unterm Ifinger: „Ein Tag der Glaubensfreude und der Begegnungen“



Viele Menschen aus Schenna, Hafling und Meran haben sich am Tag des hl. Oswald betend vom Pfiffinger Köpfl zum Oswaldkirchlein unterm Ifinger begeben, um dort die hl. Messe mitzufeiern und sich dann zu einem gemütlichen Beisammensein zu treffen
Foto: Klaus Gufler

Ich weiß nicht was an diesem Tag beeindruckender war: die herrliche Bergkulisse an einem strahlend schönen Tag oder die große Festgemeinde, die geschart um den Altar mit großer Andacht den Gottesdienst mitfeierte? Beide Elemente kennzeichneten das diesjährige Oswaldfest am Fuße des Ifingers. Schon am Morgen hatte sich ein beeindruckender Zug vom Pfiffinger-Köpfl aus in Bewegung gesetzt, um betend das Oswaldkirchlein zu erreichen. Dieses Ziel hatten schon viele andere vorher erreicht, die von verschiedenen Seiten hergewandert waren. Alle feierten die heilige Messe sehr aufmerksam mit. Mit dabei war wiederum der geschätzte Altpfarrer von Hafling Georg Rieder, heuer zum 51. Mal, ebenso konzelebrierten die 2 Gastpriester vom Taser, die schon viele Jahre dieses Fest mittragen. Wohltuend wirkte der Klang der Musikkapelle Hafling, die dem Gebet eine ganz besondere Note gab. Der Pfarrer stell-

te in seiner Ansprache den Gedanken in den Mittelpunkt: Wenn wir die Augen und das Herz öffnen, können wir an diesem Tag in vielfältiger Weise Gottes Spuren entdecken und so bereichert nach Hause zurückkehren. Zum Oswaldfest gehört traditionsgemäß auch das anschließende Zusammensitzen zum Halbmittag und viele freuen sich, nach einem Jahr wiederum alte Bekannte zu treffen. Langsam löst sich die Festgemeinde auf, um den Tag an den verschiedenen Plätzen um den Ifinger zu verbringen. Wir sprechen oft von Traditionen. Dazu gehört ganz sicherlich auch das St. Oswaldfest. Freilich bleiben Traditionen nur dann lebendig, wenn wir sie durch unseren Einsatz und durch unsere Glaubensfreude am Leben erhalten. So haben sich auch an diesem Tag viele voneinander verabschiedet mit dem Wunsch, das nächste Jahr wiederum dabei zu sein.

Pfarrer Hermann Senoner

Almfestl auf der Unteren Gostalm

Wie jeden Sommer feierten auch heuer die Interessenten mit ihren Familienangehörigen wieder, am vergangenen 9. August ein kleines aber feines Almfest auf der Unteren Schenner Alm im hinteren Passeiertal. Die Sennerfamilie Josef und Erna Gufler mit den sechs Kindern Evi, Heidi, Stefanie, Magdalena, Katrin und Florian wartete mit schmackhaften Speisen und eigenen Milchprodukten auf. Die Frauen der Almin-teressenten hatten herrliche Kuchen vorbereitet, die bei noch gutem und warmem Wetter vor der Almhütte und bei anregenden Gesprächen

genossen werden konnten. Manch „alter“ Hirte, wie der Hilburger Toni, wagte sich bis zu den höher gelegenen Gebirgsstufen hinter den Liëhnbach hinauf, um von den bekannten Plätzen im kalkhaltigen Fels einige prächtige Exemplare Edelweiß zu pflücken und sie mit nach Hause zu bringen. Kinder spielten lustige Ball- und Raufspiele auf der Wiese und erkletterten das Dach der 1997 neu erbauten Almhütte. Als es am späteren Nachmittag dann doch leicht zu regnen begann, traten die Festl-Gäste von der Unteren Gostalm wieder die Rückkehr nach Schenna an.



Die Untere Schenner Alm, Gostalm, im hinteren Passeiertal erlebte am vergangenen 9. August wieder ein Almfestl der Interessenten-Familien



Die Sennerfamilie der Unteren Gostalm Josef und Erna Gufler mit ihren sechs Kindern

Nachruf auf Franz Klotzner – Loth

Am 23. Jänner 2009 wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Herr Franz Klotzner, Loth'n Franz, zu Grabe getragen.

Franz Klotzner wurde am 19.3.1922 als zweites von sechs Kindern auf dem Loth-Hof in Schenna geboren. Sein Vater war Franz Klotzner, seine Mutter Elsa Geiger, die von einer Elfenbeinschnitzfamilie aus Deutschland stammte. Seine Kindheit und Jugend waren vom Faschismus und von harter Arbeit daheim auf dem elterlichen Hof geprägt. Franz besuchte zunächst die italienische Volksschule in Schenna, dann den dreijährigen „Avviamento commerciale“ in Meran und anschließend in Imst eine landwirtschaftliche Schule. Da sich sein Vater 1939 fürs „Dableiben“ entschied, wurde Franz im Januar 1942 zum italienischen Militär eingezogen. Nach der Grundausbildung musste er zuerst in Jugoslawien und ab März 1943 in Sizilien seinen Militärdienst leisten, wo er als deutsch-italienischer Dolmetscher tätig war. Im September 1943 desertierte er und versteckte sich auf seiner Flucht vorwiegend bei Bauern, denen er immer wieder bei der Arbeit half. Ein knappes Jahr, bis Kriegsende kam er bei der Familie Sereni nördlich von Arezzo in der Toskana unter. Die Freundschaft zwischen den Familien Sereni und Klotzner besteht heute noch. Nach Kriegsende im Mai 1945 kehrte er nach Hause zurück und arbeitete seitdem beim Loth. 1954 heiratete er Hedwig Viehweider. Sie stammt aus Gries bei Bozen und schenkte ihm die vier Kinder Stefan, Zeno, Anna und Felix. 1964 hat Franz Teile des baufäl-

ligen gotischen Hofes Gfo-der in Verschneid - Mölten erworben und in Schenna ursprungsgetreu mit viel Engagement neben dem Doss-er wieder aufgebaut. Nach dem Tod seines Vaters übernahm Franz den elterlichen Hof. Im Jahr 1970 erbauten er und sein Bruder Friedl die Pension Laurin, die er mit seiner Familie führte.

Neben der Fürsorge für seine Familie und der täglichen Arbeit am Hof galt sein Einsatz und seine ganze Schaffenskraft der Gemeinschaft. Er war ein aufrechter Tiroler und engagierte sich zeitlebens für das Dorf und für seine Heimat. So arbeitete er seit 1956 im Ausschuss des Vereines für Kultur, Heimatpflege und Verschönerung in Schenna mit. Von 1978 bis 1993 stand er dem Verein als Obmann vor und wurde 1996 zum Ehrenmitglied ernannt. Franz mahnte stets zum Erhalt von Heimat und Landschaft sowie zur Pflege von Brauchtum und Tradition. Ein besonderes Anliegen waren ihm dabei die Architektur der Bauten und die Denkmalpflege. So organisierte er 1966 den er-



sten Blumenwettbewerb in Schenna, sowie eine Dorfbegehung zwecks Baustil und Architektur mit einem erfahrenen Architekten. Der aufstrebende Tourismus in Schenna brachte eine intensive Bautätigkeit mit sich. Hier waren seine Umsicht und sein Weitblick, aber auch seine Hartnäckigkeit gefordert. Er sparte nicht mit Kritik an den vielen Neubauten; besonders als Bauassessor im Gemeindeausschuss von 1980 bis 1985 und anschließend als Mitglied der Baukommission hat er so manchem Bauherrn und Planer auf Transparentpapier seine Vorstellungen vom Projekt gezeichnet und diese auch überzeugt. Sein Grundsatz lautete stets: „Schenna soll



Franz Klotzner spricht bei einer Versammlung des Kultur- und Heimatpflegevereins, dessen Obmann er 15 Jahre lang war

ein Tiroler Dorf bleiben“. Schon bei den ersten Gemeinderatswahlen, am 25. Mai 1952 wurde er in den Rat gewählt und arbeitete die erste Legislatur bis 1956 mit. Bei den Wahlen 1980 wurde er als Bauernbundobmann in den Gemeindeausschuss gewählt. Für besonders wichtig erachtete er es, die religiösen und kulturellen Schätze zu erhalten und zu schützen. Viel Zeit verbrachte er auf dem Kirchenhügel. In den Jahren von 1971 bis 1974 renovierte Franz zusammen mit dem Pfarrer Josef Oberhofer und den Mitgliedern des Friedhofskomitees den Friedhof. Ein besonderes Augenmerk richtete er auf die Restaurierung der alten Pfarrkirche, die 1971 in Angriff genommen wurde. Dabei legte er immer wieder selbst die Hand an. Nach und nach wurden die alten gotischen Fresken freigelegt und die Altäre erneuert. So konnte seine Tochter Anna als erste ihre Hochzeit in der restaurierten alten Pfarrkirche feiern. Franz setzte sich ebenfalls für die Gestaltung und die Erhaltung der Martinskirche ein. Seinem Wunsch entsprechend, wurde er dort aufgebahrt. Er beteiligte sich u.a. an der Restaurierung der Rundkirche von St. Georgen, welche ihm besonders am Herzen lag. Jeder der dort eine Kirchenführung miterleben durfte, war von seinem Fachwissen und seiner Begeisterung für alte Kunstschatze sehr angetan. Der neuen Verdinser Pfarrkirche, die dem heiligen Kreuz geweiht ist, überließ er das große Kreuz aus seinem Besitz, ein Werk seines Onkels Emil Geiger und das Ölbild des heiligen Paulus als Leihgabe. Er sorgte außerdem dafür, dass das „Stickle Gassl“, der frühere Fußweg nach Meran, erhalten blieb.



und veranlasste 1976 die Anbringung einer Gedenktafel für die letzten Kämpfe 1809. Bei vielen kunsthistorischen Dorfführungen brachte er den Feriengästen das religiöse und kulturelle Erbe von Schenna nahe. Er verfasste insgesamt über 300 Nachrufe für die Verstorbenen von Schenna, die zunächst im Verkündzettel und später in der Dorfzeitung veröffentlicht wurden. Der Verstorbene war mit viel Freude und Fleiß Bauer. Auch hier hat er sich immer wieder für die Gemeinschaft eingesetzt. So arbeitete er in jungen Jahren im Ausschuss des Grauviehzuchtvereins mit, bei der Gründung des Viehversicherungsvereins war er dabei, ebenso bei Interessentschaften wie der Untergostalm oder dem Gsteirerweg fungierte er als Schriftführer. Viele Jahre war er Mitglied des Ortsbauernrates von Schenna und von 1975 bis 1983 dessen Obmann. Für sein unermüdliches Wirken für die Gemeinschaft konnte er in Innsbruck am 15. August 1991 die Verdienstmedaille des Landes Tirol in Empfang nehmen. Franz schöpfte in der Natur viel Kraft und Inspiration. Er war seit seiner Jugend ein begeisterter Bergsteiger,

so war er bei der Gründung des BRD von Meran (1947) mit dabei und war 60 Jahre Mitglied des Alpenvereines – 3 Monate vor seinem Tod wurde er bei der Jahresversammlung noch geehrt und bedankte sich mit einer kurzen Ansprache. Er bezwang viele Viertausender, darunter das Matterhorn. Drei Mal bestieg er den Mont Blanc, dreizehn Mal den Ortler. Seine Berg- und Naturerfahrung hat er bei vielen Touren weitervermittelt und in so manchem die Begeisterung für die Berge geweckt. In 79 verschiedenen Schutzhütten hat er, teilweise auch des Öfteren, übernachtet. Im Rentenalter unternahm er zahlreiche Reisen, auch in ferne Länder. Er interessierte sich für die vielen fremden Kulturen und alten Kunstschatze, die seinen eigenen Horizont erweiterten. Obwohl seine Kräfte zunehmend nachließen, war er auch im hohen Alter noch sehr aktiv. Er fuhr mit dem Rad, wanderte viel, malte Bilder und fertigte handgeschnittene Stuhllehnen an. Er nahm stets am aktuellen Zeitgeschehen teil, schrieb Leserbriefe, chronologisierte die Geschichte seiner Vorfahren und übersetzte viele alte Schriften und Urkunden. Franz sprach in seinen letzten Lebensjahren oft vom bevorstehenden Tod. Als er in den Morgenstunden des 20. Jänner 2009 verstarb, kam der Tod für seine Familie und Freunde unerwartet, für ihn jedoch so, wie er es sich gewünscht hatte. Bei seiner Beerdigung nahmen viele Menschen Abschied von ihm in Dankbarkeit und Anerkennung. Besonders die treffenden Worte des Herrn Pfarrers Hermann Senoner in seiner Ansprache werden uns lan-

In Gedenken an Maria Mair Wwe. Mair Reasegger-Mutter in Tall



In ihrem 97. Lebensjahr verstarb am 29. Jänner 2009 die Reasegger-Mutter von Tall, Frau Maria Mair Wwe. Mair. Sie war am 22. Februar 1912 als zehntes von elf Kindern auf dem Joggelerhof in Videgg geboren worden. Ihre Kindheit war alles andere als leicht, da das Leben auf einem Bergbauernhof damals, noch dazu während des Ersten Weltkrieges, sehr karg war. Auf einem weiten Weg musste sie sich zu jeder Jahreszeit nach Prenn in Obertall zur Schule aufmachen. Später, in ihren Jugendjahren, arbeitete sie als Magd beim Außersalfner in Schenna und bei Johann Karlegger auf dem Waalerhof in Tall. Im Jahre 1936 heiratete Maria Mair den Reasegger Franz von Obertall. Sieben

ge in Erinnerung bleiben und sollten uns Vorbild sein. „Er hat seine vielen Talente nicht vergraben, er hat damit auch nicht spekuliert, um für sich den größtmöglichen Gewinn zu erwirtschaften, er hat einfach damit gearbeitet – und das ein Leben lang“. Herr, lass ihn ruhen in Frieden!

Kindern schenkte sie das Leben und war ihnen stets eine liebevolle Mutter und Vorbild im religiösen Leben. Trotz der schweren Arbeit auf dem Bergbauernhof fand sie Zeit, sich auch für die Dorfgemeinschaft einzusetzen. So mancher Schicksalsschlag traf die Reasegger Mutter, als sie im Jahre 1973 ihren Mann verlor und drei Jahre später den ältesten Sohn Franz bei einem Unfall. Im Jahre 1983 zog sie mit ihrer Tochter Annelies auf den Wiesbauernhof und arbeitete dort als Hauswirtschaftlerin bei Andreas Mair. Als dieser dann verstarb, zog die Reasegger Mutter im Jahre 1997 zu ihrem Sohn Anton auf den Reaseggerhof. Dort hatte sie immer große Freude, auf dem Hof mitarbeiten und mithelfen zu dürfen, wobei sie bis ins hohe Alter kleinere Arbeiten verrichtete. Die Reasegger Mutter war stets bei bester Gesundheit; nur ein einziges Mal in ihrem Leben musste sie einen 3-tägigen Krankenhausaufenthalt auf sich nehmen. Auch den Weg zur Kirche ging sie bis in ihre alten Tage stets zu Fuß. Für ihre 22 Enkel und 16 Urenkel hatte sie immer ein offenes Ohr und ein offenes Herz. Die letzten drei Jahre ihres Lebens verbrachte die Reasegger-Mutter im Altersheim von Schenna, wo sie gut betreut wurde. Am 29. Jänner ist sie dort friedlich im Herrn entschlafen und wurde am Lichtmess-Tag, 2. Februar 2009, bei starkem Schneefall auf dem Heimatfriedhof in Prenn-Obertall, begleitet von den zahlreichen Verwandten und Bekannten, zu Grabe getragen. Sie ruhe in Frieden!

Sommerausflug der Schützenkompanie

Der heurige Sommerausflug führte die Schützenkompanie nach Nordtirol. Bei Regen ging es mit dem Bus zunächst nach Innsbruck, um dort die Hofburg zu besichtigen, die Residenz der Tiroler Landesfürsten, in der auch Andreas Hofer kurze Zeit als Landeskommendant regierte. Anschließend besuchte die Kompanie die Hofkirche, im Volksmund „Schwarzmanderkirche“, mit den Gräbern der Tiroler Freiheitskämpfer von 1809: Andreas Hofer, Pater Joachim Haspinger und Josef Speckbacher. Nach dem Mittagessen in Innsbruck ging die Fahrt weiter durch das Sellraintal bis nach Kühtai; das winterliche Wetter ermöglichte dort eine kleine Schneeballschlacht.

Am Abend besuchten die einen das Zeltfest in Längenfeld, andere verbrachten den Abend lieber beim Kartenspiel.

Am nächsten Morgen nahm die Kompanie bei schönstem Wetter am Bataillonsfest in Längenfeld teil. Auch Kompanien aus Passeier waren vertreten. Nach der feierlichen Messe, zelebriert vom Abt von Stams, Hochw. Gernard, und den obligaten Ansprachen führte der festliche Umzug durch das Dorf zum Festzelt. Die Rückfahrt am Abend führte über das Timmelsjoch und durch das Passeiertal zurück nach Schenna. Der Ausflug war für alle Teilnehmer wieder ein schönes und kameradschaftliches Erlebnis.



Die Schenner Schützenfahne beim Bataillonsfest Ötztal in Längenfeld



Die Schützenkompanie Erzherzog Johann – Schenna am Grab Andreas Hofers

Filmpräsentation „Die Thurnerin“ am 28. August im Schlosshof



Am 15. April wurde das Volksstück „Die Thurnerin“ im Vereinshaus Unterwirt von der Firma Video Aktiv mit drei Kameras aufgezeichnet und verfilmt. Am Freitag, 28. August um 21.00 Uhr präsentiert die Volksbühne Schenna den Film über „Die Thurnerin“ im Schlosshof von Schenna und lädt dazu alle interessierten Schenner und Schennerinnen herzlich ein.

Schenner 1929er feiern den Achtzigsten

Achtzig sind sie geworden, aber kein bisschen leiser, könnte man über die Schennerinnen und Schenner des Geburtsjahrganges 1929 sagen. Auf Einladung von Karl Unterthurner-Frächter trafen sich am vergangenen 15. Juli dreizehn, um den runden Geburtstag gebührend zu feiern. Um halb zehn Uhr gestaltete Pfarrer Hermann Senoner gemeinsam mit der munteren Gruppe einen Dankgottesdienst in der alten Pfarrkirche, wobei er „schöne Worte des Alltags“ für die Geburtstagskinder

fand. Anschließend begaben sich die Teilnehmer zum Mausoleum, wo das Erinnerungsfoto mit einem schön verzierten Jahrgangsschild geschossen wurde. Weiter ging es dann zu einem Umtrunk mit kleinem Imbiss beim Schlosswirt. Dort bedankten sich die Feiernden bei Pfarrer Senoner für den schön gestalteten Wortgottesdienst und den dabei erteilten Segen. Mit einer Schweigeminute gedachte man des erst vor kurzem verstorbenen Jahrgangskollegen Stefan Trafoier. Ge-

gen Mittag fuhr die Gruppe zum Gasthof Greiterer am Schennaberg zum Mittagessen. Dort wurden die Geburtstagskinder mit Musik und Gesang empfangen. Die beiden Musikanten hatte Albina Karnutsch dafür engagiert. Schließlich schwangen nicht wenige auch das Tanzbein, manche machten ein Karterle und einige spazierten bis zum Gasthof Taser. Gegen Abend versammelten sich die Schenner 1929er noch einmal im Gasthaus Moareben zu einer zünftigen Marende – auch die dortige Wirtin Mena Hofer ist eine '29erin. Es wurde viel geplaudert und gelacht, alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, und zum Schluss war man sich einig: im nächsten Jahr soll es wieder ein Jahrgangstreffen der 1929er

geben. Den Organisatoren Albina Karnutsch und Karl Unterthurner dankten alle für die vorbildliche Gestaltung dieser Geburtstagsfeier.

Konzert

in der Alten Pfarrkirche von Schenna am Dienstag, 15. September 20.30 Uhr. Birgit Pircher, Caroline Mayrhofer-Mamming, Verena Comploj spielen Musik aus Renaissance und Frühbarock auf historischen Instrumenten. Zu hören sind außergewöhnliche Renaissance-Consort-Blockflöten, Nachbildungen der Originale, die im Kunsthistorischen Museum Wien ausgestellt sind.

80

Man sucht, das ist doch nicht zum Lachen,
nach Namen, Worten und nach Sachen.
Die allerwichtigsten Adressen
hat man schon wieder mal vergessen.

Wo ist der Ring? Man rauft die Haare!
Vielleicht gestohlen? Oh bewahre!
Der findet sich schon bald danach,
er lag halt nur im falschen Fach.

Die Schlüssel? Ach, wer kann dafür –
Die stecken draußen an der Tür!
Vermutlich schon die ganze Nacht,
macht nichts, das Haus ist ja bewacht!

Man trägt bedächtig alle Lasten
und haut doch mal auf den Kasten,
so merkt man bald, das ist nicht gut,
so bleibt man sanft und dämpft den Mut.

Man wird halt krummer, stummer, dummer –
was ist dagegen schon zu tun?
Nur leider wird man gegen Kummer
niemals immun!

Für's Alter zählen nicht die Jahre
und nicht die grauen Haare.
Alt ist, wer den Mut verliert,
und sich für nichts mehr interessiert.



Die Schenner 1929er bei der Feier ihres 80sten Geburtstages v.l.n.r. vorne: Mena Walzl, Medi Klotzner, Elisabeth Wellenzohn, Dora Pfösti; Mitte: Hedwig Klotzner, Marianne Auer, Maria Dosser, Albina Karnutsch, Maria Vetter; hinten: Franz Karnutsch, Karl Unterthurner, Anton Maurer, Karl Siebenförcher (Foto Staschitz, Schenna)

Hüttenlager der Jungschar Schenna

So wie jedes Jahr in der Sommerzeit, verbrachte die Schenner Jungschar auch heuer wieder eine lustige, abwechslungsreiche Hüttenlager-Woche im Sarntal. „Abflug in die Zukunft“ lautete das Motto und so starteten die Kinder jeden Tag aufs Neue mit einer Zeitmaschine in Vergangenheit und Zukunft. Mit großer Freude kamen die Kinder am Sonntag, dem 28. Juni im „Lochgütlhaus“ an und wussten sogleich die Leiter auf Trab zu halten. Nach einer unruhigen und schlaflosen Nacht stand am Montagmorgen der Autotag an. Mit der Zeitmaschine reiste die gesamte Mannschaft von Groß bis Klein, in eine noch lange nicht angebrochene Zeit. Plötzlich waren Kinder mit dem Auto auf der Straße unterwegs. Zuvor musste jedoch der Kinderführerschein erfolgreich absolviert werden. Anschließend bastelte jeder sein eigenes Fahrzeug und schon war keiner mehr zu bremsen. Auf die jungen Autofahrer wartete ein ereignisreicher Parcours, der ihnen einiges an Geschick abver-

langte. Müde und erschöpft fielen die stolzen Autobesitzer am Abend in die Betten. Zeitig am Morgen standen die Kinder auf der Matte und weckten sofort die tief schlafenden Morgenmuffel. Der Weltraumtag stand an. Die Küchenmannschaft, bestehend aus Minna und Michael, bereitete ein ausgiebiges Freiluftfrühstück am Platz vor. Die Jungschar befand sich nun im Weltall. Aufregende Spiele, wie Planetenfußball oder Weltraumflitzern standen auf dem Programm. Nach der langen und ausgeklügelten Weltraumschatzsuche endete der Tag mit Stockpizza am Abend. Dass die Zeitmaschine leider einen kleinen Fehler hatte, bekam die Jungschar am nächsten Tag zu spüren. Statt in die Zukunft brachte sie die Truppe in die Vergangenheit zu Andreas Hofers Zeiten. Plötzlich standen die Leiter im Dirndl oder Lederhosen da. Damit dabei auch die Kinder nicht zu kurz kamen, durften sie kleine blaue Schürzchen mit Kartoffeldruck gestalten. Heimorientierte Spiele füllten



Einmal brachte die Zeitmaschine die Jugendlichen auch in die Vergangenheit: mit blaue Schürzen und DirndlIn standen für die führer Zeit

den Nachmittag aus und da Heimat auch mit Religion in Verbindung steht, wurde der Tag mit einem Wortgottesdienst abgeschlossen. Nach einer langwierigen Reparatur der Zeitmaschine stand einem weiteren „Abflug in die Zukunft“ nichts mehr im Wege. Die ganze Lagerkompanie reiste erneut in eine weit entfernte Epoche. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie von einer Kinderstadt hörten, in der jeglicher Beruf von ihresgleichen ausgeübt werden durfte. In der sog. Kinderstadt wurde den Teilnehmern Spielgeld zur Verfügung gestellt, sodass sie sowohl dafür „arbeiten“ mussten, als auch ihr Kapital beim Getränkestand, Goldschmied usw. ausgeben konnten. Am Freitag stand leider schon der letzte Spieletag an. Die Leiter organisierten einen Staats(f)iertag der Jungschar und so vertrieben sich die Kinder die Zeit mit verschiedenen „Eierspielen“ wie zum Beispiel Flugschau mit Eierflug. Der Abend klang mit zahlreichen artistischen Darbietungen von Seiten aller La-



Mit der Zeitmaschine wagten die Jungscharkinder im Hüttenlager den Abflug in die Zukunft

Verdiner Kirchtage und Sommerabend

am 20.9.09 in Verdins von 11.00 bis 20.00 Uhr, veranstaltet von den Ziehharmonikafreunden Schenna und der FF Tall, Gruppe Untertall. Sommerabend in Verdins am 28.8.09 in Verdins von 18.00 bis 23.00 Uhr, veranstaltet von den Ziehharmonikafreunden Schenna.

Franz Pichler-Ausstellung zum 70.

Zum 70. Geburtstag des aus Schenna gebürtigen Bildhauers Franz Pichler wurde Anfang Juli im Schloss Kallmünz in Meran eine reichhaltige Ausstellung von Werken aus seinen letzten zehn Schaffensjahren eröffnet. Zur Eröffnungsfeier hatten der Künstler und seine Familie, die Frau und die vier Kinder, Verwandte und Freunde aus Schenna, Meran und von weiter her, auch Künstler aus dem Ausland geladen; auch seine 1938er Jahrgangskolleginnen und -Kollegen aus Schenna waren gekommen. Die geladenen Verwandten und Freunde hatten ihm als Geburtstagsgeschenk den 180 Seiten starken Kunstband „Franz Pichler-Bildhauer“ mitgebracht, der zu diesem



Drei Pichler-Brüder (von links): Walter, Franz und Sepp

Anlass beim Arunda-Verlag herausgegeben worden ist. Damit wurde dem Bildhauer zu seinem runden Geburtstag von allen Seiten herzlich zum bisherigen Schaffen gratuliert und der Wunsch auf noch viele weitere Werke ausgesprochen. Der Gratulation und den Glückwünschen schließen sich auch die Schenner an.

Jahrgangsausflug des Sechzigjährigen



Auf der Bootsbrücke am Achensee

Im vergangenen Juni feierten die im Jahr 1949 geborenen auf einer zweitägigen Reise ihren gemeinsamen „runden“ Geburtstag. Das Ziel war Pertisau am Achensee, welches nach einer lustigen Fahrt mit dem Nostalgiezug von Jenbach hinauf gegen Mittag erreicht wurde. Nach einer Bootsrundfahrt am Nachmittag, klang

der Abend gemütlich bei Plausch, Musik und Tanz aus. Am darauffolgenden Tag gab es beim „Goglhof“ in Fügen im Zillertal einen zünftigen Frühschoppen, der bis zum Nachmittag andauerte und worauf die Heimfahrt angetreten wurde. Ein rundum gelungener Geburtstagsausflug ist zu Ende gegangen.

70 Apfelbotschafter mit außergewöhnlichem Fachwissen

Die Suche der Südtiroler Obstwirtschaft nach jungen und kontaktfreudigen Südtirolern, die den Südtiroler Apfel g.g.A. (=geschützte geografische Angabe) im In- und Ausland vertreten, ist abgeschlossen. Insgesamt 70 junge Südtiroler werden ab Herbst bei verschiedenen Aktionen rund um den Südtiroler Apfel g.g.A. zum Einsatz kommen. 1.400 Südtiroler hatten sich vorab an einem Apfel-Quiz im Internet beteiligt. Die Besten von ihnen wurden kürzlich von der EOS – Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen zu einer Schulung eingeladen. Den abschließenden Test bestanden die angehenden Apfelbotschafter mit einem überragenden Ergebnis. Die Teilnehmer erreichten durchschnittlich 26 von 30 möglichen Punkten. Dabei ging es in dem Test nicht nur um den Südtiroler Apfel g.g.A. Das Wissen über Südtiroler Demographie und Geographie, den Tourismus und das Südtiroler Kulturangebot wurden ebenso abgefragt. „Wir sind mit dem Ergebnis der Aktion äußerst zufrieden. Die Teilnehmer waren mit viel Freude und Enthusiasmus bei der Sache. Alle zukünftigen Apfelbotschafter verfügen über ein außergewöhnliches

Fachwissen über den Südtiroler Apfel. Darüber hinaus kennen sie Südtirol in all seinen Facetten, was sie zu echten Botschaftern des Landes macht“, sagt Christian Fink, Mitarbeiter der EOS der Handelskammer Bozen und Organisator der Kampagne. Anlass für die Aktion waren die guten Erfahrungen mit dem Einsatz von Südtiroler Jungbauern bei Verkostungen in Deutschland. „Es wirkt auf den Konsumenten einfach authentisch, wenn der Südtiroler Apfel g.g.A. von echten Südtirolern zur Verkostung angeboten wird. Der Zusammenhang von Qualität und Geschmack des Apfels mit seinem Herkunftsland lässt sich dadurch viel glaubhafter vermitteln“, sagt Christian Fink. Deshalb wurde im April die Kampagne gestartet, mit dem Ziel junge Südtiroler als Botschafter für den Südtiroler Apfel zu gewinnen. Die ersten Einsätze für die neuen Apfelbotschafter beginnen im Herbst. Ab Oktober werden sie in Südtirols Grundschulen den Viertklässlern das gesunde Obst als Pause schmackhaft machen. Die Verkostungsaktionen bei den Handelspartnern in Deutschland beginnen im Januar.



Die Heiligen des Monats September: Hl. Kosmas und Hl. Damian

Festtag: 27. September 2009

Die Brüder Kosmas und Damian wirkten der Überlieferung nach als Ärzte in einem Hospital in Pheremma in Syrien. Sie behandelten die Kranken kostenlos und bekehrten viele Menschen zum christlichen Glauben. Die Legende erzählt, dass die beiden Ärzte, assistiert von Engeln, einem Kranken das böse zerfressene Bein abnahmen und ihm ein gesundes ansetzten, das sie einem gerade verstorbenen Mohren abgenommen hatten. Sie erlitten in der Christenverfolgung Kaiser Diokletians den Martertod. Die Verehrung von Kosmas und Damian nahm ihren Anfang bei Khyrros in Cilicien und verbreitete sich nach Jeru-

salem und Konstantinopel, später über den Balkan, Italien und Russland. 965 kamen die Reliquien nach Bremen und von dort um 14.00 nach München. **Darstellung:** Kosmas und Damian werden in vornehmer Kleidung mit ärztlichen Geräten und Arzneibüchse dargestellt. **Verehrung:** In Südtirol sind den heiligen Kosmas und Damian die Kirchen in Laatsch, Mitterbad-Ulten, Glen bei Montan, in Kosmas und Damian oberhalb von Siebeneich, Martinsbrunn bei Gratsch und als Nebenpatrone der Pfarrkirche in Verdins geweiht. **Bauernregel:** Zu St. Kosmas und Damian fängt das Laub zu färben an.



St. Kosmas und St. Damian (um 1790) aus der alten Pfarrkirche von Verdins

Orgelmatinee

Im Rahmen der Kirchenkonzerte in der Pfarrkirche von Schenna findet am Sonntag, 20. September, mit Beginn um 11 Uhr eine Orgelmatinee mit dem Organisten Dietrich Oberdörfer statt.

Kostenlose Rechtsinformationen zu Familien- und Frauenproblemen

Der Beirat für Chancengleichheit bietet Frauen jeden Dienstagnachmittag im Frauenbüro in Bozen, vertraulich und kostenlos, einen Rechtsinformationsdienst zu familien- und frauenspezifischen Rechtsfragen an. Damit sich auch Frauen außerhalb der Landeshauptstadt über ihre Rechte informieren können, wird das Angebot nun versuchsweise auf Meran, Brixen und Bruneck ausgedehnt. Dort finden die Sprechstunden jeden ersten Dienstag im Monat statt. Fällt der Termin auf einen Freitag, verschiebt sich dieser automatisch auf den Dienstag der darauffolgenden Woche. Sollte das Angebot Anklang finden, wird die Beratung auf die Bezirke ausgedehnt. Anmeldung nimmt für alle Termine das Frauenbüro entgegen. Dort sind auch weitere Informationen erhältlich. Bozen, Crispistr. 3, Tel. 0471/411180



Die Schreinwächter Kosmas und Damian (um 1570) vom Martinsalter in der alten Pfarrkirche von Schenna

Gäste von Hans Kammerlander begeistert



Die Wanderer auf dem Scharthl-Weg

Bereits zum zweiten Mal organisierte der Tourismusverein Schenna einen Erlebniswandertag mit Hans Kammerlander. Rund 30 Gäste und Einheimische haben sich für die Wanderung zur Ifingerhütte am Freitag, 7. August 2009 mit dem Extrembergsteiger gemeldet. Die Ifinger Seilbahn brachte die Teilnehmer bis zum Piffinger Köpfl und von

dort führte die Tour unter dem Ifinger über die Ifinger Scharth bis zur Ifingerhütte. Unterwegs erzählte Hans Kammerlander von seinen Expeditionen und Projekten. Auf der Ifingerhütte überreichte Herr Kammerlander den Teilnehmern eine schöne Wandernadel und ein Schenna-Käppi mit seinem Autogramm. Ein schönes Bergerlebnis für alle!



Extrembergsteiger Hans Kammerlander mit der Wandergruppe

*Jeder Sport, der diesen Namen verdient, schenkt Werte. Es hat sich nun erstaunlicherweise herausgestellt, dass **Wandern und Bergsteigen** jene Sportart ist, die Werte am Intensivsten bündelt: Da stehen gesundheitlicher und biologischer Gewinn, Ertüchtigung und Ausdauer neben sozialen Werten der Begegnung, der Kameradschaft, der Hilfsbereitschaft und der Verantwortung. Dazu kommen die ästhetischen Werte der Naturschönheit und intensiven Schöpfungserfahrung und ein tiefes inneres Beglücktsein...*

(Aus dem kürzlich erschienenen Büchlein „Schauen, was hinter den Bergen haust. Gedanken zum tieferen Sinn des Wanders“ von Altbischof Reinhold Stecher, das von den Tiroler Wanderhotels gemeinsam mit der Diözese Innsbruck herausgegeben worden ist).

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses im Juli 2009

Erweiterungszone „Schießstand“ (Infrastrukturen innerhalb der Zone)
- Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten

Bau und Sanierung von Gehsteigen im Dorfkern Schenna, 3. Bauabschnitt - Genehmigung des Protokolls Nr. 1 zur Festlegung neuer Preise

Erweiterung des Bauhofes in Schenna - Vergabe der Lieferung und Montage der Trennwand und Blende

Außerordentliche Instandsetzungsarbeiten im Hofweg beim „Köstenthaler Bach“

Wohnbauzone „C2 Ifinger“ - Genehmigung der endgültigen Rangordnung für die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau

Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Amateursportclub Schenna

Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Jugenddienst Meran

Durchführung von Baggerarbeiten im Zuge der geologisch - geotechnischen Untersuchungen in der Wohnbauzone „C2 Ifinger“ – Rechnungsliquidierung

Durchführung von ordentlichen Instandsetzungsarbeiten an den Straßengeländern

Annahme und Zweckbestimmung eines Beitrages für die Sanierung des Hofweges im Abschnitt Pichler - Köstenthaler, 1. Bauabschnitt (Profil 4-8)

Annahme und Zweckbestimmung eines Beitrages für die Erweiterung der Umkleidekabinen beim Sportplatz „Lahnwies“ in Schenna

Sanierung des Riffianerweges - Vergabe von Zusatzarbeiten

Liquidierung von Ausgaben anlässlich der Partnerschaftsfeier mit der Gemeinde Stainz

Erneuerung der Trinkwasserleitung, Quelle Haselbrunn / Behälter Hasenegg (Bauabschnitt 2 - Parallelismus E-Werk „Tall“) - Vergabe der Verlegung von Rohren

Gewährung eines ordentlichen Beitrages an die PFARREIEN SCHENNA und TALL

Finanzierung von Bildungsausschüssen - Weiterleitung des Landesbeitrages

Erweiterung der bestehenden Feuerwehrrhalle von Obertall - Vergabe der Malerarbeiten